

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einpaltige Pettzeile oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Otto Warden in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140 (Fernspreck-Anschluß Nr. 90).

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar ist am Sonntag Abend wieder in Wilhelmshöhe eingetroffen, von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd empfangen. Heute besichtigt der Kaiser die 44. Infanterie-Brigade, die kürzlich das Regiment 32 und 94, die westlich vom Hachtswalde liegen, bei Balhorn. — Der Chef des Großen Generalstabes Graf Schlieffen, der Gesandte in Marocco, Freiherr Schenk zu Schweinsberg und der Wiener Militärattaché Graf Molke sind gestern vom Kaiser empfangen worden.

Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist am 19. d. in Decatur eingetroffen. (S. Ausland.)

Das Staatsministerium hat die Absicht, die Danziger technische Hochschule vorläufig für den Besuch von 600—800 Studierenden einzurichten und soll dieselbe mit 47 Dozenten besetzt werden.

Im Jahre 1897 haben auf Anordnung des preussischen Kultusministers fünf psychiatrische Fortbildungskurse von je vierzehntägiger Dauer für beamtete Ärzte stattgefunden, an denen 5 Regiments- und 3 Kreisärzte teilgenommen haben, und zwar hat ein Kursus statt in der neuen Charité zu Berlin, in den städtischen Jernanhalten zu Düsseldorf und zu Herberge bei Berlin, in der Provinzial-Jernanstalt zu Göttingen und in der psychiatrischen Klinik zu Halle a. d. S. Im Oktober d. J. sollen nun, wie die „Nordd. Allg.“ mittelt, wieder sechs derartige Kurse von je vier bis fünf Beamten der Jernanstalten zu Berlin, in den Provinzial-Jernanstalten zu Bonn, Göttingen und Marburg, in der städtischen Jernanstalt zu Breslau und in der psychiatrischen Klinik zu Halle a. d. S. Mit Rücksicht auf die Fortbildungskurse, welche vorausichtlich auch in den nächsten Jahren stattfinden werden, beabsichtigt der Kultusminister die preussischen Medizinbeamten in den Stand zu setzen, sich auf dem so wichtigen Gebiete der Jernheilkunde auf der Höhe der Wissenschaft zu halten. Um allen Medizinbeamten diese Fortbildungsgewinne zu können, werden noch etwa 36 Kurse erforderlich sein. Die damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten — der Staatshaushaltsrat hat in den Jahren 1897 und 1898 je 20 000 Mk. für diesen Zweck ausgeworfen — werden gut angewandt sein.

Austland

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Aug. Erzbischof Angerer ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben; er war Weihbischof der Wiener Diözese und Erzbischof in partibus von California. — Fürst Nikolaus Esterházy, der Chef des Hauses, ist in Lehenhof bei Güns gestorben.

Großbritannien.

London, 22. Aug. Die Nachricht über den Vorschlag, daß die Tientsin-Chinkiang-Bahn durch ein englisch-deutsches Syndikat gebaut werde, gibt „Daily News“ Anlaß, zu erklären, wenn die englische Regierung jetzt versuche, ein antirussisches Bündnis mit Deutschland in China zu schließen, habe sie unrecht.

— 22. Aug. Nach einer Mitteilung von Vord der Nacht „Osborne“ vom 21. d. ist die Besetzung in dem Befinden des Prinzen von Wales seit dem letzten Bulletin sehr bedeutend fortgeschritten.

Frankreich.

Paris, 22. Aug. Lardemelle, der Oberst des 79. Infanterie-Regiments, erhielt von dem Divisions-

kommandeur vorläufigen Arrest, weil er sein Regiment trotz größter Hitze einem forcierten Marsch ausgesetzt hatte, wobei ein Unteroffizier am Sonnenstich starb und 400 Marodee unterwegs blieben. Die Aufregung in Ranch, dem Garnisonort des Regiments, ist gewaltig. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung eingeleitet.

— 21. Aug. Wegen der anhaltenden Hitze verlangen die Blätter eine Vertagung der Mandöver.

Italien.

Rom, 22. Aug. Der Kassationshof verwarf sämtliche Rekurse der von den Militärgerichten wegen der letzten Unruhen Verurteilten.

Russland.

Petersburg, 22. Aug. Von der Insel Sachalin wird gemeldet: Anlässlich der Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen fand ein Zapfenstreich statt. Prinz Heinrich theilte auf das Wohl des Kaisers Nikolaus als eines der aufrichtigsten Freunde des deutschen Kaisers. Prinz Heinrich begibt von hier nach Wladiwostok.

Span.-amerik. Friedensverhandlungen.

Madrid, 22. Aug. Ein Drahtbericht des stellvertretenden General-Gouverneurs der Philippinen vom 20. d. meldet: Er habe die Depesche der Regierung über die Unterzeichnung des Friedens-Protokolls nicht erhalten. Der General sagt hinzu, die Insurgenten fahren fort, die spanischen Truppen anzugreifen. Der Drahtbericht nimmt ferner Bezug auf frühere Meldungen, welche Einzelheiten über den Fall Manila enthalten. Man vermutet, daß diese Meldungen, welche nicht eingetroffen sind, von den Amerikanern abgefangen wurden.

— 22. Aug. Das Kabel von Manila ist wieder im Dienst. Aus der Depesche des Generals Jaudenes über die Kapitulation sind noch nicht angekommen. Wahrscheinlich werden sie von den Amerikanern abgefangen, wie man hier sagt. Auch glaubt man hier, daß letztere Ueberrassungen bezüglich der Besetzung anderer Häfen des Archipels vorbereiten unter dem Vorwand, nicht rechtzeitig Kenntnis von dem Vorhaben gehabt zu haben.

Washington, 22. Aug. Der Erzbischof von St. Paul hat gestern Washington wieder verlassen, nachdem er von dem Präsidenten die Versicherung erhalten hat, daß die Frage der Katholiken in den von den Vereinigten Staaten erworbenen neuen Besitzungen keine Schwierigkeiten bereiten werde. Das Leben und das Gut eines Jeden werde vollständig geschützt werden.

New-York, 22. Aug. Es bestätigt sich das Gerücht, daß die amerikanische Regierung ein impetuosives Gesez über die europäische Küste senden wird. Dasselbe wird englische und französische Hafen anlaufen und den Winter im Mittelmeer verbringen.

London, 22. Aug. Zu dem von Madrid gegebenen Hint, die Vereinigten Staaten im Osten zu behandeln nach Art der Behandlung, wie sie Japan nach seinem Siege über China widerfuhr, bemerkt die „New-York Times“: In der europäischen Presse macht sich ein sonderbares Gemurmel kund, es wird sogar ange- deutet, daß, wenn wir beschließen, die Philippinen zu übernehmen, dieser Beschluß von den Vereinigten Staaten beiseite gelegt werden wird, die Japan verhindern. Die Früchte seines Sieges über China einzubringen. Gibt es wirklich einen Staatsmann oder Publizisten in Europa, sei es Deutsche oder Lateiner, der glaubt, daß Deutschland, Rußland und Frankreich alle zusammen in einer das Stille Weltmeer betreffenden Frage für Großbritannien, Japan und die Vereinigten Staaten,

wenn diese letztern zusammenhandeln, irgendwelche Schrecken haben?

Rheinland und Westfalen.

Köln, 19. Aug. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung kam der Oberbürgermeister nach Erledigung der Tagesordnung auf den Zwischenfall der letzten Sitzung zurück und erklärte: „Ich hoffe, daß die kleine Diskussion in der Sitzung als keine persönliche aufgefaßt worden ist. Bei mir wenigstens ist nichts Persönliches dabei gewesen. Sie behaupten Ihr Recht, ich thue das gleiche. Ich war vielleicht etwas erregt, das bitte ich zu entschuldigen. Das ist mir in meinen 43 Bürgermeisterjahren nicht vorgekommen. Ich bin etwas nervös und krank. Aber lassen Sie daraus keine persönlichen Differenzen entstehen, es würde mir wehe thun. Darum bitte ich Sie alle.“ Der Konflikt dürfte damit aus der Welt geschafft sein.

Elberfeld, 22. Aug. Gestern Abend wollte die Frau eines Manneswebers noch Abendeisen jurecht machen, und um schneller fertig zu werden, zog sie Petroleum ins brennende Feuer. Die Flamme explodierte und es ergoß sich der brennende Inhalt auf die Kleider der Frau. Einer Feuerfäule gleich rannte sie die Treppe hinunter, wo sie aufgefunden und die Flammen gelöscht wurden. An dem Auskommen der bis zur Unkenntlichkeit Zugerichteten wird gearbeitet.

— 22. Aug. Die Bahnbeförderung in Cronenberg, früherer Besitz der Herr Robert Thomas, ist laut „Elberf. Ztg.“ durch Kauf in den Besitz des Herrn Otto Eppen von hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 75 000 Mk.

Köln, 22. Aug. Um den Bewohnern des flachen Landes und der kleineren Städte mehr als bisher den Vorteil einer Fernsprechverbindung mit den für ihre wirtschaftlichen Beziehungen wichtigen Hauptorten zu verschaffen, sind im Bereiche des Ober-Rheinischen Bezirks Köln die Telegraphenleitungen mit Fernsprechbetrieb in erweitertem Umfang für den unmittelbaren Sprechverkehr des Publikums freigegeben worden. Im Vordergrund der Einrichtung getroffen worden, daß, so weit die Telegraphenleitungen mit Fernsprechleitungen in Orten mit Stadt-Fernsprecheinrichtung münden oder sonst mit solchen Orten in Verbindung gebracht werden können, der unmittelbare Sprechverkehr mit den Teilnehmern dieser Stadt-Fernsprecheinrichtungen und unter Umständen mit den Teilnehmern anderer Stadt-Fernsprecheinrichtungen stattfinden kann. Zu diesem Zwecke ist den in Betracht kommenden Telegraphenbetriebsstellen die Befugnis erteilt worden, die Fernsprecheinrichtungen in der von außerhalb zum Sprechverkehr verlangten Personen, soweit diese im Orte selbst oder in dessen nächster Umgebung wohnen, von den Telegraphenanstalten durch Boten herbeizuführen. Ferner ist die Anschließung privater Fernsprecheinrichtungen an Stadt-Fernsprecheinrichtungen nach Art der Anschlüsse an Stadt-Fernsprecheinrichtungen zugelassen. Die Bedingungen für den Fernsprechverkehr bei den öffentlichen Sprechstellen und für die Anschließung privater Stellen sind bei den einzelnen Telegraphenanstalten zu erfahren.

Köln, 22. Aug. Heute Mittag wurde die Frau eines hiesigen Ingenieurs, welche mit einem unverheirateten Photographen ein sträfliches Verhältnis unterhält, vergiftet im Speisezimmer aufgefunden, als sich die Familienglieder eben zu Tisch begeben wollten. Der Photograph hat sich gestern durch drei Revolver-

schüsse das Leben genommen. (R. Volkst.)

Köln.

Köln, 22. Aug. Der Kreuznacher Juwelier, die 12 Jahre Luchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurteilt worden.

Die Luft sehr wasserhaltig, so daß auch die Verdunstung des Schweißes nur langsam vor sich geht oder gar nicht. So kommt endlich der gefährliche Punkt, wo die Wärme im Innern des Körpers sich gerade wie aufsteigendem und die Innentemperatur gerade wie beim Fieber steigen muß. Immer mehr Wärme wird aufgespeichert, immer höher steigt in kürzester Zeit die Innentemperatur, sie erreicht 40° C und steigt weiter bis zu 42° bis 43° C. Lange Zeit da der Körper nicht aus. Eine Erhöhung der Innentemperatur um 5—6° C genügt, um den Tod unmittelbar herbeizuführen.

Diese so gefährliche Wärmehaushaltung ist das, was wir Hitzschlag nennen. Wenn dabei die Sonnenstrahlen stark mit einwirken. Die Sonnenstrahlen beschleunigen zwar das Zustandekommen dieser Erkrankung, aber auch ganz ohne ihre Einwirkung sogar in Hütten, Baracken, ja Nachts im Bett wird in den Tropen Hitzschlag beobachtet. Die Engländer haben einen besonderen Ausdruck für einen in den Quartieren stattfindenden Hitzschlag „barraadin“ über Cayenne warnt der Verfasser erschienenen Buche über Cayenne warnt der Verfasser Campet vor dem Schlafen in einem Bett mit zugezogenen Vorhängen während des Sommers in den Tropen, weil dann ein plötzlicher Tod auftreten könne.

Wie wir bereits oben sahen, sind es besonders 2 Faktoren, die einen Hitzschlag herbeiführen, eine zu heiße Luft, welche eine direkte Wärmehaushaltung des Körpers bewirkt, und ein zu hoher Wassergehalt der Luft, der die Verdunstung des Schweißes nicht zuläßt. Eine solche Luft bezeichnen wir als schwül, es ist jene drückende Luft, die meist dem Ausbruch eines Gewitters vorausgeht. Aber außer diesen beiden, ich möchte sagen Hauptfaktoren, wirken bei dem Zustandekommen eines Hitzschlages noch manche andere Umstände mit. So tritt der Hitzschlag leicht bei Personen, die sich in einer schlechten, verdorbenen Luft befinden, wie wir sie gewöhnlich in engen Arbeitsräumen oder in den Kolonnen einer geschlossenen marschierenden Truppe antreffen. Ferner wirkt eine Bewegung der Atmung durch feuchte anfeuchtete Kleidungsstücke, durch über die Brust laufende Trageriemen u. dergl. schädlich ein. Auch jede starke körperliche Arbeit, durch welche im Körper sehr neue Wärme erzeugt wird, vermag einen Hitzschlag mit herbeizuführen. Ganz besonders schädlich ist in der Hitze der Genuß von Wein, Bier und vor allem von Schnaps, und schon während Hitzschlag durch Mißbrauch geistiger Getränke herbeigeführt worden.

Bingen, 22. Aug. An einem Neubau brach heute ein Gerüst zusammen. Fünf Arbeiter wurden verletzt, drei davon wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Kreuznach, 21. Aug. Am 16. ds. hatte die 28jährige Frau des Arbeiters Ademann, Mutter dreier Kinder, um Feuer anzufachen, Erdöl ins Feuer gegossen und durch die Explosion der flache schwere Brandwunden erlitten. Gestern ist sie nach qualvollen Schmerzen gestorben.

— 21. Aug. Für die am 26. ds. stattfindende Reichstagswahl hat das Zentrum Wahlenthaltung beschlossen. Die Reichsanzen wollen für Bismarck ihre Stimmen abgeben.

Wiesbaden, 22. Aug. Bei Schießübungen ertranken beim Baden im Rhein drei Männer, welche die Strömung forttrug.

Mainz, 20. Aug. Die Notiz von der Verhaftung von 5 Franzosen, die Truppenabteilungen und die Gegend photographirt, in dem nahen Gonsenheim das Kriegserbe (7) und die Marcella-Heimaten hätten, ist zwar richtig, die ganze Sache hat sich aber, wie die „Fr. Ztg.“ schreibt, lediglich ein „Dummes Junge“ herausgestellt. Die Verhafteten sind kaum der Schule entwachsene Burschen, die sofort wieder entlassen worden sind. Eine Befragung wegen großen Unfalls wird nicht ausbleiben.

Düsseldorf, 22. Aug. Gestern Nachmittag badeten im Rhein verlorene Kinder im Alter von 12 Jahren, darunter der Josef Nr. 1, Sohn eines hiesigen Händlers, und der einzige Sohn Josef der Witwe Schwarz. Diese beiden und ein Dritter Namens Damborg wagten sich zu weit in den Strom hinaus und wurden von diesem erfaßt und fortgetrieben. Auf ihre Hilferufe schwamm ein Mitbadender, Namens Karst, hinzu. Er suchte den Damborg und den Nr. 1 zu retten, dies überließ aber seine Kräfte, er mußte notgedrungen den Nr. 1 loslassen und schwamm mit dem D. dem Ufer zu. Der Nr. 1 ging in Folge dessen unter und verschwand in den Wellen, Schwarz verlor gleichfalls in die Tiefe. Die Leiche eines der Ertrunkenen konnte bereits geborgen werden, während die des anderen noch nicht aufgefunden worden konnte. (Gen.-Anz.)

Arschfeld, 22. Aug. Zu der 45. Generalversammlung der katholischen Deutschlands sind zahlreiche Arbeitervereine eingetroffen. Nachmittags 3½ Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug vieler Vereine vom Karlsplatz aus durch die fest geschmückten Straßen der Stadt nach der Festhalle. Im Zug befanden sich 80 Vereine mit Fahnen und 10 Musikbände. Um 5 Uhr trat der Zug an der Festhalle ein, wo eine Festversammlung stattfand, an der etwa 13 000 Arbeiter teilnahmen. Der Vorsitzende des Ortsausschusses begrüßte die Anwesenden, worauf Herr Thomsen, Bischof des hiesigen Arbeitervereins „Luitas“, zum Vorsitzenden gewählt wurde. — Nach einem feierlichen Hochamt begaben sich die Teilnehmer am Feste in feierlichem Zug nach der Festhalle, wo der Präsident des Lokalvereins, Dr. Wilhelm Uch, die Verammlung, an der gegen 2500 Personen aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen, mit einem Willkommensgruß empfing. Darauf wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde gewählt der bayrische Kammerherr Karl Freiherr v. Freyberg-Eisenberg, zum ersten Vizepräsidenten Stephan-Deutchen und zum zweiten Vizepräsidenten Kaufmann Lorenzen-Wesel. Der Auswahlsatz wurde Prinz Arnsberg für die Missionen und Prälat Huelst-Münster für die Presse gewählt. Sodann erfolgte die Abwendung von Huldigungsgeheimen an den Kaiser Wilhelm II. und an den Papst. Die

In den Tropen werden bedeutend mehr Männer als Frauen befallen. Diesen Umstand sah ein englische Kerle nur darauf zurück, daß die Frauen ihren Durst in der Hitze mit Wasser, Glycerin, Soda, kaltem Kaffee und anderen ungesunden Getränken stillen, während die Männer zu den schädlichen alkoholischen Getränken greifen.

Nach den obigen 1. T. mehr theoretischen Auswärtiger- sehung wollen wir nunmehr sehen, wie der Hitzschlag bei dem einzelnen, den er trifft, auftritt und, welche Erscheinungen er hervorruft.

Der Name Hitzschlag scheint anzudeuten, daß die Wärmehaushaltung, die Hitze, den Körper schlagartig trifft. Dem ist aber keineswegs so; denn dem eigentlichen Ausbruch der Erkrankung gehen eine Reihe von Krankheitserscheinungen voraus, welche als Vorboten eine Zeit lang voraus. Letztere, welche vom Hitzschlag getrieben werden sind, darunter mehrere amerikanische Kerle, geben an, Anfangs eine allgemeine Müdigkeit, Schwindel, Kopfschmerz und vor allem ein überaus quälendes Beengungsgefühl auf der Brust verspüren zu haben. Besonders das letztere sei immer häufiger geworden. Bei einigen trat alsdann Erbrechen ein. Die Zunge war bei allen ganz trocken; bestiger Durst quälte die Betroffenen. Immer stärker wurde alsbald das Beengungsgefühl, immer pelziger der Durst. Vor den Augen traten immer tiefere Farbercheinungen auf. Allmählich ergreift eine tiefe Gemütsverwirrung den Betroffenen. Mühselig, wortlos verrichtet der Arbeiter seine Arbeit, stumpf, machinistisch marschirt der Soldat weiter, nicht ahnend, welche Gefahr ihm droht. Die Haut des Körpers ist heiß und völlig trocken. Allmählich verfärbt sich das Gesicht, indem die Gesichtsfarbe einen grauen Ton annimmt, der Blick bekommt etwas Starres, Ausdrucksloses. Jetzt wäre es noch ein Leichtes, die Gefahr abzuwenden. Man brauchte den Kranken nur an einen kühlen, schattigen Platz zu bringen, ihm alle beengende Kleidungsstücke zu lösen und die überhitzte Brust und Stirn reichlich mit kaltem Wasser abzuwaschen; ein kühler Trunk Wasser, vielleicht auch einige Öffmannstropfen würden das leichte Rettungswort zu einem vollständigen machen. In den meisten Fällen jedoch schädigt der Betroffene von vornherein die Krankheit gering und arbeitet ruhig weiter, bis er plötzlich bemutlos hinfiel. Dann tritt in einer Reihe von Fällen der Tod sofort ein, in anderen liegt der Betroffene am Boden ohne jedes

Der Hitzschlag.

Von einem hiesigen Arzte.

Solingen, 23. Aug. 1898. Bei der kaum noch zu ertragenden Hitze, die mit kurzen Unterbrechungen nun schon seit bald 14 Tagen herrscht, laufen von allen Richtungen zahlreiche Nachrichten ein von dem Ausbrechen einer bei uns sonst wenig häufigen, dafür aber durch ihre plötzlichen Entsetzungen und ihren meist tödlichen Ausgang um so furchtbarer Erkrankung. Ich meine den Hitzschlag, der hauptsächlich in den Tropen heimisch, allomöial auch bei uns seine zahlreichen Opfer aus der Militär- und Zivilbevölkerung hebricht, sobald Mänsen der Arbeit über das eigentliche Wesen dieser Erkrankung, über die Art, wie sie in die Erscheinung zu treten pflegt, und vor allem über die ersten Hilfeleistungen, die man einem plötzlich vom Hitzschlag Betroffenen zu Teil werden lassen soll. Ein Jeder von uns kann einmal in die Lage kommen, einen Feldarbeiter, einen Lasten tragenden Mann anzutreffen, den diese oft wie ein Blitz aus blauem Himmel herindrehende Krankheit befallen hat. Adonam heißt es schnell zupflichten schon nach 10 bis 15 Min. eintritt, so können wir in den meisten Fällen nicht erst die Ankunft eines Arztes abwarten, sondern nur ein sofortiges energisches sachgemäßes Eingreifen kann hier rettend wirken.

Bevor wir auf das Wesen des Hitzschlages selbst eingehen, müssen wir zunächst einen flüchtigen Blick auf die Wärmeverhältnisse des menschlichen Körpers im Allgemeinen werfen. Der Körper des Menschen, der sich in Bezug auf Wärme wie der der warmblütigen oder gleichmäßig warmen (homöothermen) Tiere verhält, hat in seinen inneren Organen eine gleichmäßige Temperatur von 36,0—37,5° C., während die äußeren Teile, die Haut und die zunächst darunter liegenden Teile etwas größeren Schwankungen je nach der Jahreszeit unterworfen sind. Als die nächste Umgebung des menschlichen Körpers müssen wir die Luft betrachten, die unsere Körper völlig durchdringt. Da diese nun bei uns nur selten eine Temperatur von 36,0° C. erreicht, so befindet sich unser Körper im Allgemeinen in einer Umgebung, die kälter ist als er selbst und giebt, wie jeder wärmere Körper in kälter Umgebung an diese fortwährend Wärme ab. Es müßte daher auch der menschliche Körper durch die anbauende Wärmeabgabe etwa wie ein warmes Stück

Eisen in kalter Luft allmählich erkalten, wenn er nicht in sich selbst einen Gehalt fände und neue Wärme gewinne. Im Innern des Körpers wird nämlich durch chemische Oxydationsprozesse, auf die ich hier nicht näher eingehen kann, Wärme erzeugt. Die Gesamtmenge der in 24 Stunden im menschlichen Körper gewonnenen Wärme übersteigt die große deutsche Geleleite Helmholtz auf über 2000 große Kalorien. Wenn wir uns nun entsinnen, daß 1 Kalorie die Wärmeenergie bezeichnet, welche genügt, um 1 Liter Wasser in seiner Temperatur um 1° C zu erhöhen, so würde also die ganze Wärmemenge von 24 Stunden ausreichen, um 2000 Liter Wasser um 1° C zu erhöhen. Diese Wärmemenge nun dient im Körper zu verschiedenen Zwecken; der weitestgehende Teil — etwa 80% — derselben wird aber verbraucht, um den menschlichen Körper auf seiner konstanten Temperatur von 36,0—37,5° C zu erhalten. Diese Wärme geht allmählich durch die Haut an die kältere Umgebung des menschlichen Körpers, für gewöhnlich also an die Luft über. Da die Luft sehr großem Temperaturschwankungen unterworfen ist, so müßte der Körper im Winter an die kalte Luft viel, im Sommer bei warmer Luft nur wenig Wärme abgeben. Um dies zu vermeiden, und eine völlig gleiche Innentemperatur zu erhalten, besitzt der menschliche Körper eine Reihe von Vorrichtungen zur Wärmeregulierung. Im Einzelnen kann ich auf dieselben nicht eingehen. Erwähnt sei nur, daß zu den Wärmeregulierungsapparaten die Bildung von Schweiß gehört, der auf der Haut verdunstet, wodurch dem Körper viel Wärme entzogen wird. Die Möglichkeit der Schweißbildung gestattet uns allein den Aufenthalt bei ganz hohen Wärmegraden, welche die Innentemperatur des Körpers von 36—37,5° C erreichen oder sogar übersteigen. Hier kann der Körper an die Luft, welche ja sehr heiß ist, wie er selbst, keine Wärme abgeben, da so heiß ist, wie er selbst, keine Wärme erzeugt, aber im Innern immer neue Wärme erzeugt wird, so müßte es zu einer Wärmehaushaltung kommen, wenn nicht durch Schweißbildung dem Körper die überflüssige Wärme entzogen würde. Es besitzt also der menschliche Körper die ausgesprochene Fähigkeit der Wärmeregulierung d. h. die Eigenheit, die Wärmeabgabe so im Gleichgewicht zu halten, daß das Körperinnere immer dieselbe Temperatur behält.

So vorzüglich, so großartig nun aber auch die Wärmeregulierungsapparate im menschlichen Körper sind, so können auch sie einmal nicht mehr genügen. Ist die Temperatur der Luft sehr hoch, so daß der Körper an dieselbe direkt nur wenig Wärme abgeben kann, ist

Öffentliche Generalversammlung wurde um 5 Uhr Nachmittags vom Präsidenten in Anwesenheit von 7000 Personen eröffnet. Der Präsident gedachte seiner Ansprache der letzten Jahre, darunter auch des Fürsten Bismarck. Heute Nachmittags fand ein Festmahl und Abends ein Festkommers statt.

Kempen a. Rh., 22. Aug. Bei der Prozession welche gestern von Roermond nach hier zurückkehrte, wurde ein älterer Mann in der Nähe von Grefrath vom Hufschlag getroffen und starb gleich darauf.

Düren, 22. Aug. Beim gestrigen Turnfest in Niederau entstand eine wilde Streiterei wegen der Preisverteilung. Ein Turner wurde hierbei erschlagen, ein zweiter schwer verletzt.

Dortmund, 20. Aug. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich heute Vormittag hierseits. Der Schachtmeister Hammelmann sowie der Arbeiter Walotta waren auf dem Hofe Hedenstraße Nr. 5 mit der Anfertigung eines Kanalan schlusses beschäftigt. Sie arbeiteten, wie die „D. Ztg.“ berichtet, in einer etwa 2 Meter tiefen ausgehauenen Grube und wollten die Mauer der Abzuggrube durchbrechen, als plötzlich sich ein Stein löste, die giftigen Gase aus der Abzuggrube ausströmten und im Augenblick die beiden Leute betäubte niederstürzten. Einige Frauen, die den Vorgang beobachtet hatten, schrien um Hilfe, und nun eilten der im Nebenhause ebenfalls am Kanalan schluss beschäftigte Arbeiter G. Griete sowie der Bädergehilfe A. Biermann zur Rettung herbei. Kaum hatten diese beiden Leute die Grube betreten und die Verunglückten erfaßt, als auch sie leblos zusammenbrachen. Den nunmehr zahlreich herbeigeeilten Männern aus der Nachbarschaft gelang es schließlich, die vier leblosen Leute herauszubekommen. Zwei Aerzten gelang es nach langem Bemühen, den Schachtmeister Hammelmann, sowie die Arbeiter Walotta und Griete wieder ins Leben zurückzurufen. Biermann dagegen starb unter den Händen der Aerzte und wurde so ein Opfer seiner Menschlichkeit.

— 20. Aug. Eine Gas-Explosion ereignete sich Samstag Mittag in dem Geschäft der Firma Fuchs hier. In der zweiten Etage war den ganzen Morgen ein intensiver Gasgeruch bemerkt worden. Der Hausbesitzer Brenner leuchtete endlich mit einem brennenden Streichholz die Gasleitungen in der Etage ab. Schließlich näherte er sich der schädlichen Stelle, und die Explosion war fertig. Das brennende Gas, resp. der durch dasselbe hervorgerufene Luftdruck suchte nach einem Ausweg ins Freie, infolge hiervon zerplatzte ein Fenster, so daß das Feuer mit großem Krach wie ein Sprühregen sich auf den Hofstellweg ergoß. Glücklicherweise wurde keiner der Passanten verletzt. Eine weitere Fensterstöße wurde nach dem Lichtloche hin getrimmert. Verhältnismäßig glücklich kam der Hausbesitzer Brenner bei der Explosion ab, auf dem er stand, herunter geschleudert und erlitt, laut „D. Ztg.“, erhebliche Brandwunden an den Händen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Kopfhaar war ihm fast ganz verjagt. In der betreffenden Etage waren infolge des Luftdrucks auch mehrere Decken eingestürzt.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 23. August.

* Herr Gerichtsschreiber Kossel ist vom 1. Oktober ab zur Staatsanwaltschaft nach Koblenz versetzt worden.

* In der gestern stattgehabten öffentlichen Sitzung der Handelskammer zu Solingen wurde u. A. beschlossen, die Eingabe des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen betr. Erlangung des Einzugszeugnisses für junge Kaufleute

Bewußtsein und ohne jede Empfindung mit halboffenen, oft blutunterlaufenen stieren Augen. Die Gesichtsfarbe ist erdfarbig, die Lippen sind blauroth. Gliedmaßen heiß und ganz trocken fühlt sich die Haut an. Die Athemzüge sind mühsam, mit Stöhnen verbunden und folgen schnell aufeinander, aber der einzelne Athemzug ist nur oberflächlich, der Betreffende athmet nicht mehr durch. Der Puls ist fadenförmig. Im Gesicht, an den Armen und Beinen treten vereinzelte Juckungen auf. Mitunter sehen wir Blutpunkte in der Haut entstehen. Es folgt jetzt nicht schnell Hilfe, dann tritt ein schnell zunehmendes Rötheln hinzu, leiser und schwächer wird das Stöhnen und in längstens 10—15 Minuten tritt der Tod ein.

Giltige Hilfe thut noth, aber wie können und sollen wir helfen. Der Körper des Betroffenen ist überhitzt, zu heiß, um länger leben zu können. Denselben möglichst schnell abkühlen, muß daher unsere Hauptaufgabe sein. Zuerst bringen wir zu diesem Zwecke den Betroffenen an einen möglichst kühlen Ort, nehmen alle engen Bekleidungsstücke ab, öffnen den Kragen und machen die Brust völlig frei. Inzwischen haben wir und kaltes Wasser verschafft und reiben nunmehr den Körper besonders die ganze Brust gründlich ab. Auf die Stirne legen wir ein kaltes nasses Tuch, das, sobald es warm geworden ist, erneuert werden muß. Ist der Betreffende soweit bei Bewußtsein, daß er zu schlucken vermag, so fügen wir ihm einige Löffel kalten Wassers, kalten Kaffees oder dgl. ein. Hüten müssen wir uns aber, einem ganz Verurteilten, der nicht mehr schlucken kann, Wasser einschenken zu wollen; dasselbe kann dann sehr leicht in die Luftröhre anstatt in die Speiseröhre laufen und zur Erstickung führen. In leichteren Fällen wird sich der Betreffende bald erholen, die Gesichtsfarbe verliert ihren grauen Ton, das Auge seinen starren Ausdruck und das Bewußtsein kehrt zurück. Einige Zeit füllt sich der Betreffende noch matt, dann ist er wieder hergestellt. Aber nicht in allen Fällen kommen wir mit diesen Mitteln allein aus. Oft erholt sich der Betreffende trotz alledem nicht; im Gegenstheil, der Puls wird schwächer, die Athmung flüchtig, unregelmäßig und sehr mitunter aus. Nun ist es die höchste Zeit, daß wir die mangelhafte natürliche Athmung durch künstliche Athembewegungen ersetzen, die wir eventuell bis zu 2 Stunden fortsetzen müssen, während wir daneben von den andern oben erwähnten Mitteln Gebrauch machen. Ist nach etwa zwanzigförmiger künstlicher Athmung kein Lebenszeichen aufgetreten, so ist der Betreffende wohl als verloren anzusehen.

Zur Vornahme der künstlichen Athmung legen wir den Kranken so rasch wie möglich darauf, daß auf den Rücken, daß der Kopf tiefer zu liegen kommt, als die Beine. Der Betreffende, der die künstliche Athmung machen soll, sitzt oberhalb des Kopfes des Kranken, fäßt die Arme des Kranken dicht über dem Ellenbogen und drückt sie festlich fest gegen die Brust. Wodurch geht er die gestreckten Arme über den Kopf in die Horizontale. Diesen Vorgang wiederholt er 18—20 mal in der Minute.

Erwähnt sei zum Schluß noch, daß von einem Hufschlag Gerettete mitunter irrtümlich werden. Dies finden wir vor allem in amerikanischen Schriften angegeben, was wohl damit zusammenhängt, daß in Amerika überhaupt die meisten Hufschläge vorkommen, mehr also, wie in manchen andern, bedeutend wärmeren Ländern.

ablehnend zu befehlen und die diesseits gegen die Eingabe geltend gemachten Bedenken dem Bundesrat zur Kenntniß zu bringen. Ausschlaggebend für den Beschluß war insbesondere die Ansicht, daß die in der Eingabe des Bundesrats angestrebten Erleichterungen des Einj. - Freim. - Transits nicht im Interesse des Kaufmannshandels gelegen seien. Da die zu Anfang dieses Monats an Hiesige Kolonial-, Manufaktur- und Eisenwarenhändler versandten Fragebogen betr. Erhebungen über die Lage des Kleinhandels hierseits nur zum kleinsten Theile beantwortet zurückkamen, soll vor Beschlußfassung weiterer Schritte der Eingang des noch fehlenden Materials erwartet, event. die Säumnigen an die Rückgabe erinnert werden. Die Kammer beschloß u. A. noch, dem Sekretär die Amtsbezeichnung „Sonditus“ beizulegen.

— Die Tagesordnung der gestrigen Versammlung des Messerschnittervereins bei Hl. Giesing bildete die Bepflanzung des Vereinsangehörigen. Einem erkrankten Arbeiterkollegen wurde eine Unterstützung gewährt, weiter wurde der Bericht des Vorstandes über die in gestriger Nr. 88. Ztg. bereits erwähnte Versammlung der Vorstände sämtlicher hiesigen Schnittervereine entgegengenommen, worauf eine längere Debatte folgte. Durch freiwillige Beiträge ist der Streifensfonds neuerdings wieder stark angewachsen, was allgemeine Befriedigung hervorrief. Gegen 11 Uhr wurde die sehr zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

— Die halbamtliche Berl. Corr. schreibt: Der Umstand, daß der Deutsche Fischereirath sich in seiner diesjährigen, gegenwärtig stattfindenden Hauptversammlung mit dem Entwurf zu einer Verordnung über die Abführung von Schmutzstoffen in die Gewässer beschäftigt, könnte zu der Annahme verleiten, als wenn von einer förmlichen Seite gegen die Abführung von Abwässern in Flußläufe überhaupt nichts geschieht. Das würde doch ein recht großer Irrthum sein. Im Gegentheil, von den zuständigen Behörden wird überall sehr sehr darauf geachtet, daß die hygienischen, die Fischerei- und landwirtschaftlichen u. s. w. Interessen gewahrt bleiben. Die industriellen Etablissements können von den Behörden, die ihnen infolge solcher Anordnungen entstehen, manches erzählen. Bei der in Rede stehenden Verordnung würde es sich nur um die Festlegung von allgemeinen gültigen Bestimmungen handeln. Bisher giebt es solche allerdings nicht. Es ist überhaupt gut, ist, sie festzulegen, ist eine andere Frage. In dem Entwurf zum preussischen Wasserrechtsgesetz war der freien Entschliebung verschiedener Stellen die Entscheidung in der Angelegenheit anheimgestellt. Dieser Weg stellt sich auch mit Rücksicht auf die außerordentlich große Vertheilung der betreffenden Verhältnisse in den einzelnen Landestheilen als einzig richtig dar. Jedenfalls dürfte man sich thun, den einzelnen Verwaltungsbereichen einen möglichst freien Spielraum für die Entscheidungen zu geben. Deshalb wird es auch zweckmäßig sein, wenn schon einmal vorgegangen werden soll, in der Weise zu verfahren, wie es der Wasserrechtsgesetzgebung in Aussicht genommen hat. Jedenfalls hat die immer mehr sich entwickelnde Industrie ein wesentliches Recht darauf, daß bei der Regelung dieser Frage auch ihre Interessen in Rücksicht gezogen werden. (Die halbamtliche Berl. Corr. ist hier einmal recht schlecht unterrichtet, wenn sie schreibt, daß von behördlicher Seite „recht sehr darauf geachtet“ werde, daß die Abführung von Schmutzstoffen in die Gewässer so geregelt wird, daß die hygienischen und hygienischen Interessen gewahrt bleiben. Wir im Wuppertale haben von einer behördlichen Fürsorge in dieser Richtung nicht nur bis jetzt nichts gesehen, sondern werden offenbar mit einer Veränderung der unhaltbaren Zustände noch von den Behörden auf die lange Distanz geschoben. Wir empfehlen den inspirierten Reisen der Berl. Corr., einmal die Verhältnisse im Wuppertale anzusehen und — sich auch einmal die Nase vollzunehmen. Vielleicht heißt's dann nicht mehr: non olet! D. R.)

— Der Dhl. Anz. schreibt: Die Hitze der letzten Tage, die sich übrigens auf einer konstanten Höhe zu halten scheint, läßt den Segen der Wasserleitung in vollstem Maße erstrahlen und es wird auch allerorts von dem kühlen Haß zur Straßenbepflanzung ausgiebiger Gebrauch gemacht. Nicht alle Städte haben so gutes und reichliches Wasser in ihren Leitungen. ... In Solingen hat sich gar schon der Wassermangel eingestellt, wenigstens ist der Sprengwagen der Straßenbahn, der seit 14 Tagen die von der Elektrischen benutzten Straßen sprengt, wieder außer Betrieb gesetzt worden, weil das Wasser knapp geworden ist — ein schlechtes Renommee für das theure Solinger Wasserwerk!

* Von unserem von Solingen nach Nordafrika radelnden Mitbürger Herrn Lehrer Volthausen, der am Donnerstag den 11. d. Mts. mit der seiner von uns veröffentlichen Hilschaft von hier abreiste, erhalten wir folgende Nachricht aus Lixida (Festung und Hauptstadt der spanischen Provinz Lixida):

Lixida, den 19. August 1898. Die erste Karte werden Sie empfangen haben. — Marjelle erreichten wir am verflochtenen Samstag gegen Abend, wurden am Bahnhof von Herrn Kopf vom deutschen Konsulat in Empfang genommen und einlogiert im Hotel de Geneve. Gubten Sonntag Mittag mit dem spanischen Dampfer „Cabo Silleiro“ von Marjelle ab. Die Überfahrt nach Barcelona dauerte 24 Stunden; es war eine schöne, ruhige Fahrt. Am Montag Mittag im Hafen von Barcelona an, mußten noch einige Stunden an Bord bleiben, bis der Arzt kam und die Erlaubnis zum Landen gab. Herr Herr-Kopf, der Hauptkonsul der spanischen Radfahrer-Union, kam mit mehreren Herren an Bord. Da Feiertag (Maria Himmelfahrt) und infolge dessen das Zollamt nicht geöffnet war, mußten die Räder bis zum nächsten Morgen auf dem Schiff bleiben. Wir selbst fuhren in der Schuppe an Land. Wagen standen bereit, die uns zum Hotel Peninsular brachten. Nachmittags Rundfahrt mit mehreren Wagen durch die Stadt unter Führung deutscher und spanischer Sportsportler. Die spanischen Herren sprachen zum größten Theil französisch, bzw. englisch, daher leichte Verständigung. Soeben besuchten wir die vier großen Klubs, die eigene großartige Klubbhäuser mit kleineren Rennbahnen besitzen. Ueberall wurden wir mit der größten Zuvoorkommenheit empfangen. Der größte Klub zählt 350 Mitglieder. Am nächsten Morgen gingen die Herren mit uns an Bord und erledigten die Zollformalitäten. Von allen Uebervorteilungen blieben wir verschont. Nachmittags Ausflug der Rad in die Umgebung Barcelonas. In der Stadt selbst wird wenig gefahren, denn die jährliche Radfahrer beträgt 37 Befest. ca. 20 Mar. Daher bleiben die Räder der Mitglieder in den Klublokalen, deren jedes ungefähr 5 oder 6 Angehörte zur Instandhaltung der Maschinen hat; eigene Restauration, Baderäume, Billards, Klavier, Lesezimmer u. s. w. alles ist da. Vom Kriege keine Spur, nur sieht man viele junge Frauen in Trauerkleidung, die Wittwen der auf Cuba u. s. Gefallenen. — Alles überflüssige Gepäck haben wir in Barcelona im Klubhaus gelassen. Mittwoch Morgen verließen wir Barcelona und fuhren in der glänzenden Hitze, ca. 35 Grad, vom Montserrat, 13 Kilometer unsere Maschinen auf ziemlich guter Straße den Berg hinauf und fanden bei den Wänden auf Grund eines Empfehlungsscheins den denkbar besten Aufnahme. Die Halbfahrt am nächsten Morgen vom Berge herab auf sehr abschüssiger, mit Geröll bedeckter Straße hatte mehrere Stürze, wenn auch ungefährlicher Art, zur Folge und eine Anzahl Rad- bzw. Reifendefekte. Drei Teilnehmer waren

infolge dessen gezwungen, bis Lixida die Bahn zu benutzen, die übrigen 7 Radtouristen fuhren auf der für spanische Verhältnisse sehr guten Chaussee nach Lixida und wurden ca. 15 Kilometer von dieser Stadt von einer Anzahl leidenschaftlicher Sportsportler abgeholt und geföhrt. Auch hier liebenswürdige Aufnahme. Auch hier wurden unsere Räder im Klubhaus untergebracht, in Stand gesetzt und gereinigt. Von hier fuhren wir nach Zaragoza, Madrid. In Barcelona veranlaßten die dortigen Herren eine photographische Aufnahme der Reisegesellschaft in Gemeinschaft mit den Klubmitgliedern. Zum Schluß gegen die fengenden Sonnenstrahlen schafften wir uns große, dreiröhrende Strohhüte an und verjagten dieselben, da man uns, namentlich in den spanischen Dörfern, vielfach für Amerikaner hielt, mit einem roten Band (spanische Nationalfarbe). In einer Delikatesserie ein halbweiches Bäckchen, als wir in einem Gasse lagen, „Panke“. Im La bildete sich eine große Menschenmenge vor dem Lokal, der Restraum klarte sich aber bald auf und „Bivat Alemania“ erscholl es bald. Die Geldverhältnisse in Spanien sind noch sehr verworren. Im Credit Eponaales zu Barcelona erhielten wir für 1000 Mar. 1939,50 Pesetas. Vor wenigen Wochen war das Verhältniß sogar 100:247. Durch den Friedensschluß sinkt der Kurs rapid und wird bald seinen normalen Stand erreicht haben. Es kauft eine Unmenge falscher bzw. nicht gültiger Münzen. Bei der Annahme von Silbermünzen vergewissert sich jeder durch Aufwerfen des Geldstückes auf eine feine Platte, ob das Stück echt ist oder „falso“. Ein spanisches Goldstück haben wir bis jetzt noch nicht zu Gesicht bekommen. — Die Leute sind sehr zuvorkommend, der gerumpelte Hirt bietet uns auf der Straße beim Halten seinen Honkrug, gefüllt mit „vino tinto“ (tiefdunkler spanischer Wein) an. Eine Weigerung wäre beleidigend. Die Leute besitzen eine große Fertigkeit in der Handhabung dieser Trinkgefäße. Ohne den Krug zu berühren, lassen sie den Wein in den Mund laufen. Durch Freundlichkeit, mit der man auch dem geringsten Arbeiter entgegenkommen muß, kann man von dem Spanier alles verlangen. Schreiftell im Auftreten würde ein solches Ignorieren zur Folge haben. Ein Senor, Caballero ist jeder. „Stolz wie ein Spanier“. Sich dem Fremden durch Gebarden und Gesten verständlich zu machen, darin besitzen die Leute eine große Fertigkeit. Um uns begreiflich zu machen, daß die vom Montserrat aus sichtbaren Pyrenäen wirklich seien, zeigten uns ein Herr, der sich in liebenswürdiger Weise als Führer angeboten hatte, mit dem Stod allerlei Viehführer in den Sand. Bettelei ist in Italien trifft man selten. Tierschutz u. s. w. eine geht's hier nicht. Die Maultiere vor den Straßenbahnwagen werden oft über Gebühr angezerrt. Man legt den Thieren in den meisten Fällen breite Strohhüte auf, mit Federn, durch die die langen Ohren hervorragen. Mit der Zigarette im Munde bedient der Fahrer vielfach die Gäste; Schaffer, Kutscher, Polizisten etc. lassen die Zigaretten nicht ausgehen. Frisches Wasser zu bekommen, ist uns nur auf dem Montserrat gelungen. Die Leute, besonders die Frauen, sticht man häufig mit einem zierlichen Blechschöpfen, in denen sie Wein oder Wasser mitführen. Die Männer nehmen Donkrüge oder Lederbeutel mit. — Im Uebrigen beruht hier eine tolle Hölle. Bis jetzt hat die Reise einen programmatischen Verlauf genommen. In Madrid werden wir 3 Tage verweilen. Dann geht's nach Andalusien, Granada, Sevilla.

Julius Volthausen, Leiter der Reisegesellschaft.

— Ein Patent wurde erteilt auf Vorrichtung zum Öffnen und Schließen von Schott-Haltbüren; 4 Zul. v. Pat. 90188 von Dr. R. D. Dörr, Ohligs. — Als Gebrauchsmuster wurden eingetragen: Fuhrtritt für Fuhräder mit fohrend gelagerten Stegen für Alexander Coppel, Solingen. — Aus Koblen von Pfanzentafelstoll (Kulturfabrik) hergestellter Fuhrabgriff für Ernst Krebs, Solingen.

— Ueber die Ausgabe von Arbeiterfahrkarten ist folgende neue Bestimmung ergangen: Nach den Tarifbestimmungen besteht ein Anspruch auf Verabfolgung von Arbeiter-Rückfahrkarten nur zur Fahrt vom Arbeitsorte nach dem Wohnorte. Mit Rücksicht hierauf und zur Vermeidung der durch Neulösung von Fahrkarten auf Unterwegestationen entstandenen Unzuverlässigkeiten werden Arbeiterkarten vom 1. September ds. J. ab nur noch gegen Vorlegung einer vom Arbeitgeber oder von der Polizeibehörde ausgestellten Bescheinigung verabfolgt, aus welcher der Wohnort und der Arbeitsort ersichtlich sein muß. Arbeiterfahrkarten nach und von den zwischen Wohn- und Arbeitsort gelegenen Stationen werden am 1. September ds. J. nicht mehr verabfolgt.

— Ein Tagelöhner von hier, der sich schon längere Zeit umhertreibt und seine Familie verabschiedet hat, wurde heute morgen festgenommen. Derselbe wird morgen dem Amtsgericht vorgeführt werden, wo er sich außerdem wegen Nichtbefolgung eines Unterkommens zu verantworten haben wird.

— Ein seit einiger Zeit fleißig verfolgter Maurer wurde gestern Abend in seiner Wohnung Malteserstraße festgenommen. Derselbe scheint ein ganz roher Patron zu sein, da er von den Gerichten zu Werben und Beseitigen wegen Körperverletzung bzw. Nötigung gelacht wird.

— Ein Zimmermann von A. Feld wurde gestern wegen Mißhandlung seiner Frau in Haft genommen.

— Drei junge Leute wurden gestern auf dem Polizeibureau eingeliefert, die sich gegen das Bahnreglement vergangen hatten. Einer von ihnen hatte sich während der Fahrt des Zuges auf der Plattform aufgehalten und die beiden andern waren mit einer Fahrtkarte 3. Klasse in der 2. Klasse gefahren. Nach ihrer Vernehmung wurden dieselben wieder entlassen.

— Ueber die gegenwärtige große Hitze schreibt der meteorologische Mitarbeiter der Berl. Wilschsch. Kor.: Die Ursache und die Verbreitung der gegenwärtigen Hitzeperiode lassen sich zwar noch nicht in vollem Umfang übersehen, doch läßt sich schon jetzt Einiges darüber angeben. Die Hitze wurde eingeleitet durch ein Gebiet hohen Luftdrucks, das zuerst über Zentralasien selbst lagerte, später östlich von uns, so daß andauernde östliche Winde erzeugt wurden. Augenblicklich befinden wir uns in einer für die niedrigen Luftdrücke zwischen zwei Hochdruckgebieten; in solchen Furchen herrschen meistens die höchsten Temperaturen. Die Hitze ist wegen ihrer großen Verbreitung bemerkenswert; sie trat überall in Deutschland, sogar an der Nordsee, sehr intensiv auf (auf Vorkum wurden zum Beispiel 30° Mittags-temperatur beobachtet). Bemerkenswert ist die Wärme ferner, weil sie nach vorangezogener Kühle ganz unvermittelt eintrat, da in der durchaus überwiegenden Anzahl von Fällen auf einen heißen Juli auch ein kühler August folgt.

— **Schöpsch, 22. Aug.** Die Schülerabteilung des Turnvereins „Einigkeit“ zu Wald veranstaltete gestern Preis- und Ehrenpreiswettrennen, wobei die am Aufreißer Turnverein angehörenden Schüler folgende Preise errangen: Richard Hoppe 1. Ehrenpreis und B. Scheffels 2. Ehrenpreis im Stetten und Wilhelm Witz 2. Preis am Barren.

— Ein Dachbeder legte sich zu Höschen mit einem ihm befreundeten Erbarbeiter heute Mittag an einer Hecke zum Schlafen nieder. Er wurde jedoch alsbald von ihm verlassen und vermißt, als er erwacht war, zwei in Papier eingewickelte Zwanzigmarsstücke und 1 Zehnmarkstück. Da der Beschuldigte dem Dachbeder auf Verlangen erklärte, er habe selbst Goldgeld und ihm nichts fortgenommen, sondern ihn nur vergeblich geweckt, hat der Beschölene Anzeige erstattet.

— 23. Aug. Zu Kischheide, woselbst gegenwärtig die an der Provinzialstraße stehenden großen Tannen-Bäume gefällt werden, hätte sich heute Mittag gegen 12 Uhr beinahe ein unabsehbares Unheil ereignet. Einer der Bäume schlug beim Umschlagen gegen einen Straßenbahn-Wagen und riß den an dem Maße befindlichen Arm, woran sich auch der Leitungsdraht befand, mit herunter, glücklicherweise ohne den Draht zu zerreißen. Der Betrieb der Straßenbahn, welche an der Stelle allerdings langsam fährt, hat durch den Unfall keine Störung erlitten.

— **Gräfrath, 22. Aug.** An Stelle des am 1. August d. J. hier ausgetretenen Stadtsekretärs Herr Budde wurde heute Herr Paul Linder aus Berde i. B. in sein Amt eingeföhrt. — In verflochtenen Nacht entspann sich zwischen verschiedenen Personen, die sich in feuchtschöner Stimmung befanden, Wortwechsel, welcher in eine regelrechte Bläuerie auslief. Derselben wurde aber durch das Tagesanbrechen von der Polizei ein Ende gemacht.

— **Burscheid, 22. Aug.** Bei dem am Freitag niedergegangenen schweren Gewitter traf ein Blitzstrahl den alten Postkall des „Straßerhofs“. Blitzschall und Remise brannten, wie das „Lennep-Krebl.“ berichtet, nieder; dagegen konnte das Wohngebäude, das bereits stark bedroht war, gerettet werden. Der „Straßerhof“ hatte in früheren Jahren, als noch keine Eisenbahnen das Land durchzogen, eine größere Bedeutung, es war dort die erste Etappe auf der Postlinie Köln-Berlin, und der Postkall befand sich bis zu 60 Pferden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Aug. Das „Kl. Journ.“ theilt mit, daß in einer Privat-Nerven-Heilanstalt, dessen Besitzer und dirigierender Arzt sich auf einer Commertreise befindet, ein Patient vom Oberärzte, dessen Debit die Kranken anvertraut waren, halb todt geschlagen worden ist, so daß der Unterärzte mehrere Rippenbrüche konstatierte. Um diese Brutalität zu vermeiden, wurde dem schwer Verletzten eine so starke Dosis Chloralhydrat verabfolgt, daß sein Tod alsbald erfolgte. Der nun hinzugezogene Arzt sollte Verhütungsmittel konstatieren, doch wurde der wahre Sachverhalt durch den Unterärzte dem Arzte mitgeteilt, worauf dieser die Nichtigkeit konstatierte und bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattete.

— 22. Aug. Der frühere Oberfaktor Grüenthal leidet fortgesetzt an Schlaflosigkeit; er sitzt stundenlang in seiner Zelle und starrt vor sich hin. Falls sein Zustand sich nicht bessert, soll er zur Beobachtung nach der Charitée gebracht werden. Von der Reichsbank sollen bis jetzt für 300.000 M. falscher Scheine angehalten worden sein, doch klebt Grüenthal dabei, daß er nur 250.000 M. entwendet hat.

— 22. Aug. Gestern brach Großfeuer in einem Papierhuppen der Firma H. Alku aus, welches sofort auch den Dampfabzug ergriff. Das Zinkdach des Dampfabzugsgebäudes begann zu schmelzen und auch die auf dem südlichen Perron lagernden 1000 Zentner Malzkeime und Kleie und Haferkörner, sowie auch ein Speicher mit 2000 Zentner Braugerste wurden vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehr rettete das Dampfabzugsgebäude und beschränkte das Feuer auf seinen Herd. 2 Feuerwehrmänner mußten wegen Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Langensalza, 22. Aug. Gestern Vormittag handelte der 19jährige Arbeiter Volkmann mit einem geladenen Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los und traf die in der Nähe stehende vierjährige Tochter des Arbeiters Werner, die sofort tödtlich getroffen niederfiel. Hierauf schoß sich Volkmann 2 Kugeln in die linke Seite und war sofort todt.

Badenstedt, 21. Aug. Die elfjährige Tochter des Fabrikbeamten Rode stürzte heute Vormittag beim Hinausgehen aus dem Fenster der ersten Etage hinab und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen.

Forst i. L., 22. Aug. Das Dorf Mulkwitz ist fast gänzlich verhebrannt. 12 Wirtschaften und das Gemeindehaus sind eingestürzt. Die Kirche und die Schule sind verhebrannt geblieben. Die Abgebrannten sind nicht versichert. Die Noth ist groß.

Kurhessen, 21. Aug. In dem Dorfe Bilschhausen im Kreise Wismar haben sich durch eine Feuerbrunst 4 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden und den Entvorräthen vernichtet worden. Ein Feuerwehrmann wurde von einem niederstürzenden Schornstein getroffen und blieb sofort todt.

Aus Süddeutschland, 20. Aug. Die große Hitze hat bereits eine Reihe von Opfern geföhrt. In Traiskirchen wollte eine Frau von Donhardt für ihren schwer kranken Mann Arznei holen. Auf dem Heimweg, eine kurze Strecke von ihrer Heimat entfernt, wurde sie von einem Hufschlag getroffen, dem sie anderen Tages erlag, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

— In Sindringen (Württemberg) wurde ein junger Burlesch, der bei einem Landwirthe arbeitete, ein Opfer des Hufschlages. — In Venningen bekam die 17jährige Dienstmagd des Traubenhofes Müller auf dem Felde einen Hufschlag, dem sie erlag. — In Weinheim starb der etwa 60 Jahre alte verheiratete Weingärtner G. Weik am Hufschlag. — Im Krankenhaus von Uffenheim wurden am 18. August nicht weniger als 6 Personen untergebracht, die am Hufschlag litten. — In Waldbsee starb ein älterer Mann auf dem Felde am Hufschlag. — In Heidenheim erlitt ein Fuhrmann einen Hufschlag. — In Kellnharbach, Mittelfranken, stürzte der 24jährige Bauernsohn Schmidt auf dem Felde todt um. — Der Oberamts-Wundarzt Dr. Kneer von Blaubeuren fuhr mit dem Rad nach Gerabau. Unterwegs wurde er infolge der großen Hitze von einem Hufschlag getroffen und war sofort todt.

Karlruhe, 22. Aug. Gestern um 8 Uhr sind im Rhein bei Marau zwei bei dem Amtsgericht angestellte Herren ertrunken. Sie fuhren mit drei anderen Herren in einem Boot stromabwärts. Ein Schiffsdampfer war auf eine Sandbank aufgefahren und hatte sich deshalb in der Weise verankert, daß er ein Draßseil über die Hälfte des Rheines gespannt hatte, ohne durch Laternen dieses zu signalisieren. An dem Draßseil schlug das Boot um, die fünf Insassen hielten sich an dem Seil fest, der Dampfer leistete ihnen jedoch, wie es im Polizeibericht heißt, keine Hilfe, und verweigerte auch den drei anderen Herren den Beistand.

Landau, 22. Aug. Der Blitz schlug im Nachbardorf Herxheim in eine Hochzeitgesellschaft. Die Braut und ihr Vetter wurden getödtet, der Bräutigam gelähmt.

Lüttich, 21. Aug. Am Bahnhof Outleunen fuhr ein Personenzug der Durchbahn gegen einen Rangzug. Ein Maschinist und ein Heizer wurden schwer, 3 Reisende leicht verletzt, 4 Wagen völlig zertrümmert.

Brüssel, 20. Aug. Den Arbeitern auf dem Friedhof der Vorstadt St. Joes ist vorgestern Nachmittags ein Fremder auf, der in größter Aufregung die Anlagen durchschritt und dabei den übrigen Kirchhofbesuchern sorgfältig auswich. Man hatte den sonderbaren Mann aus dem Gesichte verloren, als er mehrere Stunden später mit blutüberströmtem Gesicht in der Loge des

Deutsches Haus.

Donnerstag, den 25. d. Mts.:

Spanferkel mit neuem Sauerkraut
und
frische Forellen
in jeglicher Zubereitung.

Unterricht in Buchführung.

Neuer Kursus beginnt am Mittwoch, den 31. August,
Abends 8 1/2 Uhr.



Jeder Kursus
umfasst:

nicht nur
Buchführung in 3
Manieren,
sondern auch
Buchführung, Aufteilung
zum Schön-Schnell-
Schreiben,

sowie

kaufm. Rechnen

(unt. Abz.: Prozent-, Zins-, Dis-

cont., Baluta-, Contocorrent-

und Gesellschaftsrechnungen.)

Honorar nur 25 Mk.

(zahlbar nach Wunsch.)

Besondere Vortheile:

- 1) Findet der Unterricht in meiner Privatwohnung statt.
- 2) Zeigte ich jedem Schüler Garantie dadurch, daß vor Beendigung des Kursus eine Probearbeit angefertigt sein muß.
- 3) Bin ich am Tage anständig und hat Jeder Gelegenheit, selbst noch nach dem Unterricht in fraglichen Fällen sich Rath und Auskunft bei mir holen zu können (gratis).

Zu reger Theilnahme und rechtzeitiger Anmeldung ladet ein

W. Steinhausen,

Handelslehrer, Kaufmann und Bücherrevisor.

Den Herren Chefs aller Branchen empfehle ich kostenfrei den Nachweis geeigneter junger Damen und Herren.

Striegels Massenfänger

für Fliegen, tausendfach bewährt, à Stück 10 Pfg. Stant
und schmutzt nicht und fängt fortwährend.

Alleinige Hauptniederlage

Arnold Kürten, Kaiserstrasse 132.

Den geehrten Einwohnern von Solingen und Umgegend zur Nachricht, daß ich

I. Felderstrasse Nr. 5

ein

Korbwaren-Geschäft

eröffnet habe. Bestellungen, sowie Reparaturen werden sauber und
billig ausgeführt. Um gefällige Unterstützung bitte

Ernst Gämlich, Korbmachermeister.

zum Würzen der Suppen ist in Original-Fläschchen
von 35 Pfg. an zu haben bei

MAGGI H. vom Bruch,

Kaiserstrasse 320.

Notruf.

Ueber die Gebirgsgemeinden **Algesheim, Wieselbach, Ehlendach,**
Ober- und Unterleidenbach hat sich am 23. Mai cr. ein schweres
Gewitter mit starkem Hagelschlag entladen. Alle Früchte einschl. des Futters
sind vernichtet. Auch die Obstbäume sind ihrer Früchte beraubt. Besonders
Noth herrscht in den Gemeinden **Algesheim und Wieselbach**, die Totalverluste
erlitten haben.

Der Gesamtverlust beträgt auf 90.000 Mark geschätzt und wirkt um so
empfindlicher, als die armen rheinländischen Gebirgsbewohner, die lediglich
auf den Ertrag ihrer kleinen Ackerzucht angewiesen sind, bereits im Jahre
1892 einen ähnlichen Hagelschaden erlitten haben. Verschert ist nichts.
Nur Wenige sind in der Lage Versicherungsprämien zahlen zu können und
diese Wenigen sind durch die schlimmen Erfahrungen, die sie bei der ver-
trauten Hagelversicherung Germania zu Berlin gemacht haben, wieder aus
der Versicherung ausgeschieden.

Die Noth ist groß, sehr groß und Hilfe dringend nötig. Die Leute
haben weder Futter noch Stroh für ihr Vieh und für den Winter nichts zu
essen. Wir bitten um Hilfe und rufen alle Wohlthätigen zur Verringerung
der Noth an. Zur Entgegennahme von Spenden sind die Unterzeichneten
gern bereit.

Grundbach und Zien.

Der Bürgermeister:

Höllinger.

Der Bürgermeister:

Gröber.

Königl. Standesamt Hölsheld
vom 14. — 20. August 1898.

Geburten: Clara, T. v. Scheeren-
scheider Jul. Knedt, Kottmühlstr.
Kuno, S. v. Federmeierausmacher Hugo
Fink, Kottmühlstr. Paul, S. v. Scheeren-
scheider Ernst Schleicher, Johannis-
bruch. Karl Otto Albert, S. v. An-
treicher Johann Hattenrath, Jolestr.
Friedrich Wilhelm, S. v. Mefferscheider
Friedrich Melchior, Göfchen. Emilie
Gubertine, T. v. Fabrikarbeiter Heine.
Robert, S. v. Fabrikarbeiter Robert
Gubert, Untenleidenbach. Friedr.
Robert, S. v. Fabrikarbeiter Robert
Gubert, Untenleidenbach. Almo, T.
v. Schaalenschiller Robert Adrian,
Kottmühlstr. Karl Wilhelm, S.
v. Wirth Walther Wasserloos, Weeger-
str. Ida, T. v. Scheerenausmacher
Maximilian Gubert, Mittelstr. Paul,
S. v. Fabrikarbeiter Otto Mittelbach,
Kandwehr. Karl Hugo, S. v. Aderer
Karl Friedrich Grafweg, Untenleidenbach.
Karl, S. v. Federmeierscheider Otto
Witte, Untenleidenbach. Karl Ernst, S.
v. Gabelscheider Ernst Witter, Unten-
leidenbach. Friedrich, S. v. Scheeren-
scheider Friedrich Wilhelm Meyer, For-
meister. Margarethe, T. v. Fabrik-
arbeiter Otto Kierke, Stübchen. Gust,
S. v. Fabrikarbeiter Karl Martin,
Grundstr. 3.

Sterbefälle: Ehefrau Scheerenscheider
Wilhelm Kürten, Sonntags geb. Dörger,

52 J. 2 M., Kräfte. Karl Boos, 4 M.,
v. Mefferscheider Ernst Boos, 4 M.,
Löhndorf. Scheerenscheider Gust. Fritz,
57 J. 5 M., Weegerstr. Paul Hugo
Fauk, S. v. Scheerenmüller Hugo Fauk,
3 Mon., Lindenstr. Stadtschreiber A. D.
Hugo Dreher, 40 J. 4 M., Untenleidenbach.
Schubmacher Johann Wilhelm Düb-
berg, 60 J. 11 M., Weegerstr. 37.

Verheirathet: Scheerenscheider Rob.
Adel und gewerblose Auguste Wier-
schilling, Döhlgs-Greuel und Hölsheld-
Küllenberg.

Wohnung.

Zum 1. Oktober oder
später in besserem Hause eine
schöne Wohnung von 3 Zim-
mern im nördlichen Stadt-
theil, am liebsten an Fähr-
loos Ehepaar zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern in ruhigem Hause
an Dame oder Herrn zu vermieten.
Offerten D. 20 an die Expedition.
Ein schön Zimmer mit Frühstück
möbl. z. vermieten.
Kaiserstr. 1, vis-à-vis Pungard.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich für Solingen und Umgegend
den Allein-Verkauf und Niederlage der rühmlichst bekannten Weltfirma

Deinhard & Co., Coblenz a. Rh. u. Mosel, Weingrosshandlung

und Weingutsbesitzer in Rüdesheim und Oestrich,
gegründet 1794.

London E. C.:
6 Idol Lane.

Berlin W.:
Taubenstr. 20.

New-York:
50 Park Place.

Verkauf zu Originalpreisen:

- | | |
|---------------------------------|-------------------|
| 12 Sorten Moselweine, | Jede Flasche |
| 3 „ Saarweine, | trägt ein Etikett |
| 14 „ Rheinweine, | mit Preis- |
| 3 „ alte Rheinweine für Kranke, | angabe. |
| 4 „ rothe Rheinweine, | |
| 3 „ Schaumweine. | |

Ich liefere die Weine frei ins Haus und lasse auf Wunsch die leeren
Flaschen abholen.

Oscar Reimann,

Kaiserstrasse 88, Weinhandlung. am Entenpfuhl.
Fernsprecher 132.

Essigessenz 80%

à Flasche 35 Pfg. für 10 Str. Essig.

Rechten Weinessig

per Str. 30 Pfg.

Salicyleffig „ „ 30 „

Doppelleffig „ „ 20 „

Sacharin, Salicylsäure,

fr. blaue Raffinade,

sämmtliche Gewürze und alle

sonstigen zum

Einmachen

gebrauchlichen Artikel empfiehlt

Arnold Kürten.

Empfehle:

Neues Sauerkraut

Fl. 15 Pfg.

frische Sockler Eier,

Frankfurter Apfelwein

Str. 10 Pfg.

Neue marinierte Häringe,

Fritz Lemaire,

Wupperstrasse 21.

Cigarren

100 Stück M. 2.60.

Benj. Kaufmann, Goldstr. 7.

Lehrlings-Gesuch!

Für eine Holz- und Baumaterialien-
Handlung wird ein junger Mann
mit guter Handschrift zum baldigen
Eintritt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre gesucht. Offerten unter
A. H. 110 an die Expedition.

Stadtmeisterschmied möchte das
Reiden u. Ausmachen erlernen. Solche,
die geneigt wären ihn aufzunehmen,
werden gebeten, ihre Adresse unter P.
M. an die Expedition zu senden.

Mit den hiesigen Verhältnissen
bekannte Leute haben Anstel-
lung mit einem garantirten
festen Einkommen von
M. 100-120 monatlich. Gef.
Offerten sub. Z. 777 an die Exp. d. B.

Lehrling zum feineren Kor-
sicherheitszeichnen in
die Lehre gesucht. Näh. in der Exp.

1 Geselle zum Wappensteinen ge-
sucht. Näh. in der Exp.

In einem ruhigen Haushalt wird
ein braves Dienstmädchen gegen
hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Lebige Waisfrau sofort gesucht.
Kaiserstr. 37.

Mädchen,

im Maschinenbau erfahren, auf die
Machung eines besseren Wäschgeschäfts
geachtet. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen auf halbe Tage
geachtet. Näh. in der Exp.

Ordentliches Dienstmädchen
wegen Erkrankung des jetzigen gesucht.
Polizeisuperintendent Richter, Friedrichstr.

Ein Kindermädchen auf halbe
Tage (Nachmittags) gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein properes fleißiges Dienst-
mädchen gesucht.

Am 1. Oktober findet ein braves,
evang. Kindermädchen,
welches schon in besseren Häusern ge-
dient hat, dauernde angenehme Stellung.
Frau Paul Friedrichs,
Eberfeld, Königsstr. 119.

Suche zum 15. September ein älteres
durchaus
zuverlässiges
Kindermädchen.
Frau Rob. C. Hermann, Kaiserstr. 97.

Schöne Wohnungen von 2, 3, 4
und mehr Zimmern, mit allen Be-
quemlichkeiten, an der Weegerstr. (Halte-
stelle der Straßenbahn), jetzt ab Mai
an kleine Familie zu vermieten.
Näh. bei Walter Wasserloos,
Weegerstr. (Hölsheld).

Hahnenfurth (Stat. Dornap-Hahnenfurth.)

Jeden Mittwoch:

Frei-Concert,

ausgeführt vom Städtischen Orchester, Eberfeld.

Ferd. Stöcker.

Die **Essig-Fabrik** von

G. Ernst Wagner, Kirchplatz

empfehlen

garantirt reinen Einmach-Essig

in verschiedenen Qualitäten.

Ueber 500 Flaschen-
Niederlagen und 50 Aus-
schankstellen.

Special-Offerte:

Span. Portwein M. 1.50

Sherry „ 1.50

Ausführliche Preisliste
ca. 60 Sorten, Portwein, Sherry,
Madeira, Malaga, Marsala, Vino
Vernouth, franz. Cognac etc.
enthaltend, 20 Diensten.

Allein-Vertretung und Niederlage für Solingen und Umgegend:

Oscar Reimann, Solingen,

Kaiserstrasse 88, am Entenpfuhl.

Fernsprecher 132.

Veruchen Sie

Adler-Kaffee

Nr. 0 1 2 3

à Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei

Arnold Kürten,

Kaufhaus „zum goldenen Adler“,

Kaiserstrasse 132 rechts.

Jalousien und Rollläden

liefert in bestbewährter Konstruktion mit langjähriger

Garantie billigt die

Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller Söhne.

Ratherstrasse 31.

Vertreter: Carl Dinger in Solingen, Rolfstrasse.

Arbeit, Zeit und
Geld bei der Wäsche
spart, wer Spar-Kem-
seifen-Extrakt benutzt,
welcher in der berühm-
ten Spar-Kemseifen-
Fabrik hergestellt ist.

Man wolle genau
darauf achten,
daß jedes Paket
von 1/2 Pfund mit
der Aufsicht von
Kernseifen ver-
sehen ist.

Schmidt & Flögel,

Dampfschiffbau, Remscheid.

Eingetragene Zeichen

für Messer und Scheeren und Eisenwaren aller Art zu
kaufen oder zur Benutzung zu erwerben

gesucht.

Genaue Angaben, Eintragungs-Nummer, Preis etc.
unter X. Y. Z. an die Exped.

Die städtische Sparkasse in Wald,

Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof

entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post

und verzinst solche mit 4 bezw. 3 1/4 %.

Solinger Sängerbund.

Morgen Mittwoch, Abends 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal.

Wichtige Besprechungen.

Der Vorstand.

Felsenkeller.

Mittwoch u. Donnerstag:

frische Waffeln.

C. D. Schmidt.

Sonnen- und

Regenschirme

werden reparirt und überzogen.

Fritz Küppers,

gegenüber der Korntbergasse.

Wohnungsnachweis.

Unentgeltliche Vermittlung im

An- und Vermieten von Woh-

nungen, möbl. Zimmern u. f. w.

C. Meiss,

Schöntwischstr. „zur Flora“,

Dt. u. Hölsheld-Grö.

Damen und Herren,

mit großem Bekanntheits-

Schneiderinnen, Modistinnen

und Händler,

mit feinerer Kundsch. ferner

Beamten- u. Consum-Vereine

finden höchst lohnenden Nebenverdienst

durch den Verkauf unserer

Damenkleiderstoffe

besseren Genres

nach reichhaltigen Mustercollektionen,

welche gratis versenden

Barth & Herber,

Gera, Neuf.

13000 Mark

für den Bau eines 21-stöckigen Wohn-

hauses von einem Beamten gesucht.

Näheres in der Expedition.

Schleifer, Vernickler und

Herdhölzer gesucht.

Camen. Carl Fischer & Comp.,

Herdfabrik und Emaillewerk.

Ein zuverlässiger Solider

Fuhrknecht

gesucht. Näh. i. d. Exped.

Graveurgehülfe

auf Stahlstempel gesucht von

J. Löschhorn.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht bei hohem

Lohn. Näheres in der Exped.

Eine fast neue **Accordpfeife** zu

verkaufen. Näheres in der Exped.

Storch-Kaffee ist der

beste!

Eingetr. Schutzmarke.

Die Kaffee-Packete mit dem roten

Storch enthalten den besten Kaffee!

Wilhelm Schmitz-Scholl,

Mülheim-Ruhr.

Neuer Fruchtpreis, 22. August.

Weizen kleiner

engl. 1. Qual.

2. „

Neuer Roggen 1. Qual. 12 50

à 100 Kilo 2. „ 11 50

Hofer à 100 Kilo 15 60

Buchweizen 1. Qual. —

à 100 Kilo 2. „ —

Kartoffeln à 50 Kilo M. 2-3

Heu à 50 Kilo 3,70

Luzerner Heu à 50 Kilo 20 —

Maisstroh à 500 Kilo 22 —

Stroh à 500 Kilo 24 40

Butter per Kilo (60 Stck) 4 20

Rübsl pr. 100 Kilo in Partien

von 100 Str. (ohne Faß) 52 —

Rübsl pr. 100 Kilo faßweise

(ohne Faß) 53 50

Gereinigt Del pr. 100 Kilo

M. 3. — höher als Rübsl

Preßkuchen pr. 1000 Kilo 96 —

Weizen-Vorfrucht 00 à 100 Kilo —

Klein pr. 50 Kilo 4 80

Am heutigen Getreidemerkte blieben

Preise sämtlicher Fruchtgattungen

unverändert.

Rübsl und Kuchen unverändert.

Waldmeisterlein,